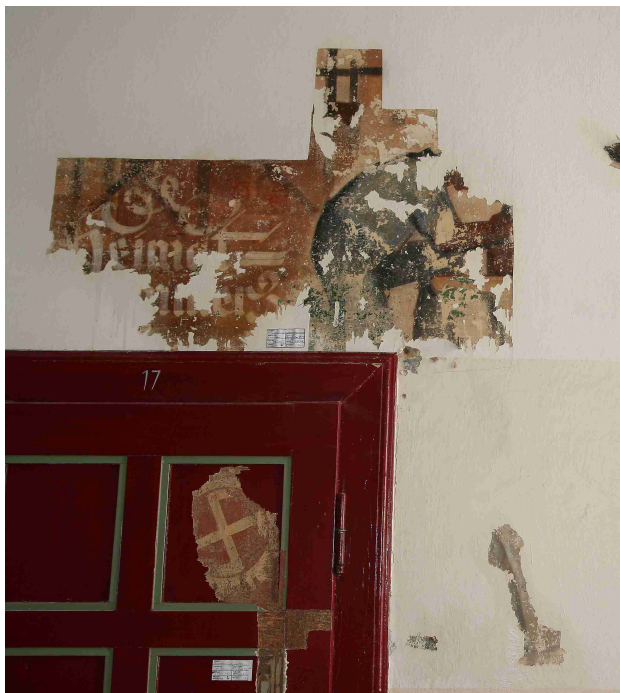


Restaurierung des Wandbildes

1. Obergeschoss Nordflügel

„Ob ich mich an ein Wandbild in der Schule erinnern kann? Natürlich! Da war diese Frau mit dem Kind auf dem Arm und daneben ein Mann, der irgendein Handwerk ausgeübt hat...“ Frau Kohlhoff ist die einzige Zeitzeugin, die sich noch an das Wandbild im 1. Obergeschoss auf der Nordseite erinnern kann. Als Fräulein Panzner kam sie 1946 als Neulehrerin an die damalige 31. Oberschule. Die Erinnerungen, wann das Bild verschwand, sind nicht mehr so deutlich. Möglich, dass es nach ihrem Aufbaukurs der Lehrerbildung 1948 schon übermalt gewesen ist.¹

Als das Wandbild bei den Restaurierungsmaßnahmen gefunden wurde, wollten wir unbedingt heraus finden, was es mit diesem Bild auf sich hat, wann es entstand und wer der Künstler gewesen ist. Wir wussten, dass für Hans Erlwein der Bauschmuck eine große Rolle gespielt hat, was auch seine guten Verbindungen zur „Zunft“ belegen. Bekannte Künstler, wie Wrba oder Pilz haben nachweislich ihre Spuren an unserem Haus hinterlassen. Und nun wird ein großflächiges Wandgemälde freigelegt. Bald jedoch war zu erkennen, dass das Bild deutlich nach 1914 entstanden sein muss. Die Freilegung der Türbemalung gab dann Hinweise auf die NS-Zeit:



1 Interview mit Frau Kohlhoff, durchgeführt am 24.06.2014

Restaurierung des Wandbildes

1. Obergeschoss Nordflügel



In der Publikation: Die Geschichte Grunas und seiner Schule, die 1940 von der Hans-Schemm-Schule² herausgegeben wurde, findet man die folgenden Aussagen von Albert Zirkler, einem Lehrer der Schule:

„1938 wurde das im wesentlichen von mir geschaffene Heimatzimmer von Ortsgruppenleiter und Volkstumsbeauftragten Junghans geweiht.“³ „Mit seinen Flurkarten, geschichtlichen Aufzeichnungen, Bildern, Funden und schulischen Arbeiten zeigt es die Entwicklung Grunas vom Bauerndorf bis hin zum Großstadtvorort.“⁴



Der Schriftzug „Heimat = Zimmer“ konnte freigelegt werden, was eine Einordnung des Wandbildes in das Jahr 1938 möglich machen könnte.

Weitere Hinweise fehlen bisher. Auch 1942 eingeschulte Zeitzeugen können sich nicht erinnern. Für eine Einordnung in den Nationalsozialismus spricht aber auch die Aussage von Frau Kohlhoff, dass das Wandbild nach dem Krieg übermalt worden ist.

Laut Schulchronik von 1940 gab es noch weitere, inhaltlich ausgestaltete Zimmer an der Hans-Schemm-Schule: das Zimmer „Heimatwerk Sachsen“, das „Vierjahresplanzimmer“ und das „Immelmannzimmer“. Von letzterem sind im 16mm-Film „Pimpfe im Grenzlandwinter“⁵ Innenaufnahmen überliefert. Zeitzeuge Herr Weber⁶ erinnert sich, dass seine Klasse in den 70er Jahren das Klassenzimmer vorgerichtet hat und dabei im Deckenbereich auf eine reich verzierte Windrose gestoßen ist, welche gleich wieder übermalt wurde. Wahrscheinlich gehörte diese Windrose in das Immelmann-, das Fliegerzimmer.

² 1937-1945 trug die Schule den Namen Hans Schemms, eines nationalsozialistischen Bildungspolitikers, ns Kultusminister in Bayern und Gründer des ns-Lehrerbundes, der 1935 bei einem Flugzeugabsturz verunglückte

³ Hans-Schemm-Schule (Hrg.): Die Geschichte Grunas und seiner Schule, Dresden 1940, S. 41.

⁴ Ebd. S.7

⁵ Erich Schnabel: Pimpfe im Grenzlandwinter. Dresden 1937, Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin, MAVIS: 566041; B 102086/1-1

⁶ Interview mit Herrn Weber, 1964-1975 Schüler an der 5. POS, gehalten Mai 2014

Restaurierung des Wandbildes

1. Obergeschoss Nordflügel



Die Arbeiten am Wandbild im 1. OG zeigen den gesamten Umfang der Darstellung. Über die gesamte Breite des Gangs verläuft ein Schriftzug, unter dem die Skyline von Dresden zu sehen ist. Leider hatten die Restauratoren nicht die Möglichkeit, die gesamte Schrift hervor zu holen, sodass der Inhalt nicht vorerst unbekannt bleibt. Im Moment ist diese Schrift hinter der neuen abgehängten Decke gut geschützt.

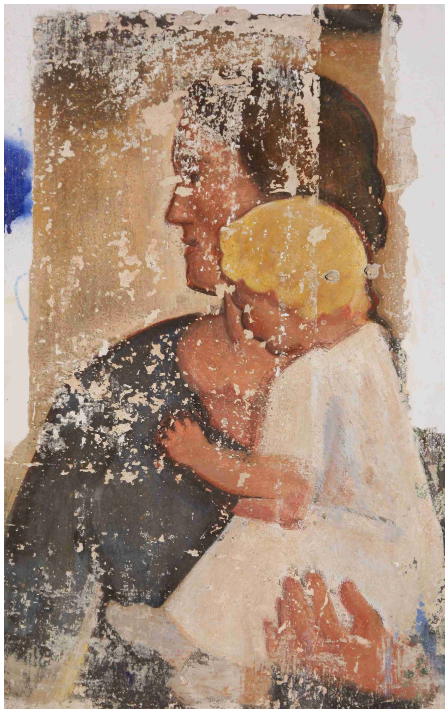
Restaurierung des Wandbildes 1. Obergeschoss Nordflügel



Großflächig wurde während der Sanierung an der betreffenden Wand in den Baukörper eingegriffen. Die ehemalige Tür zum Heimatzimmer wurde zugemauert, zwei neue Wanddurchbrüche entstanden. Da die Schnitte der Restauratoren zeigen, dass das Wandbild die gesamte Fläche bedeckte, konnten große Teile durch den Umbau nicht mehr erhalten werden. Auch war es nicht denkmalpflegerische Zielstellung, das Bild in seiner Gesamtheit zu erhalten. Entsprechend blieb nur ein begrenzter Ausschnitt sichtbar. Alle anderen Bereiche sind unter einer Tapete verborgen, die es relativ unkompliziert ermöglichen würde, zu einem späteren Zeitraum weitere Flächen sichtbar zu machen.

Restaurierung des Wandbildes

1. Obergeschoss Nordflügel



**Weitere freigelegte Details,
die nicht mehr sichtbar sind.**

Fotos: Herr Gruner, Restaurator, 2014